



Thilo Fitzner
Peter E. Kalb
Erika Risse
(Hrsg.)

Reformpädagogik in der Schulpraxis

FITZNER / KALB / RISSE
REFORMPÄDAGOGIK
IN DER SCHULPRAXIS

REFORMPÄDAGOGIK IN DER SCHULPRAXIS

herausgegeben von
Thilo Fitzner, Peter E. Kalb
und Erika Risse

VERLAG JULIUS KLINKHARDT
BAD HEILBRUNN 2012

k

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
und der Stiftungs- und Fördergemeinschaft Modellprojekte GmbH (Weinheim)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2012.Ki. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Coverfoto: © Claudia Paulussen - Fotolia.com

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2012.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-1848-3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
---------------	---

Teil A Konzepte

<i>Heinz-Elmar Tenorth</i> Wurzeln der Reformpädagogik	13
<i>Klaus-Jürgen Tillmann</i> Erziehungswissenschaft und Reformpädagogik auf der Anklagebank?	19
<i>Ulrich Herrmann</i> Verantwortung und Bewährung. Demokratiepädagogische Praxis in der Reformpädagogik	24
<i>Jürgen Oelkers</i> Kritische Fragen an die Geschichte der Reformpädagogik	38
<i>Theodor Schulze</i> Gute Gründe für Reformpädagogik – damals und heute	63
<i>Wolfgang Edelstein</i> Verantwortungspädagogik. Eine reformpädagogische Perspektive	77
<i>Micha Brumlik</i> Jüdische Reformpädagogik?	84
<i>Joachim Bauer</i> Die Bedeutung der Beziehung für schulisches Lehren und Lernen	95
<i>Werner Esser</i> Begabtenförderung als reformpädagogisch angelegter Prozess der Persönlichkeitsförderung im Internat	102

Teil B Praxis

I. Unterricht

<i>Erika Risse</i> Umgang mit Heterogenität – auch am Gymnasium	113
<i>Susanne Thurn</i> Lohnende Leistung	124

Dirk Kamps

Schülerinnen und Schüler wollen autonom lernen!

Personalisiertes Lernen: das Institut Beatenberg und seine Lernkultur 132

Andreas Müller

Jedem seine eigene Schule in der Schule 141

Ingrid Ahlring

Individuell Fördern – Zwischen Sisyphusarbeit und Selbstverständlichkeit.....148

Ulrike Kegler

„Eine Jugendschule“ 156

Erika Risse

Die Reformpädagogik hat das digitale Zeitalter erreicht –

... und bleibt sich dennoch treu – 162

Ulla Kreutz

Der gemeinsame Unterricht im Team-Kleingruppenmodell (TKM)

der Gesamtschule Holweide in Köln 171

II. Überunterrichtliches Lernen

Hartwig Henke

Die »High Seas High School« – eine Schule auf dem Meer 181

Bettina Karstens

GeoCaching mit Schülern – gemeinsam lernen, forschen, entdecken 188

Marco Fileccia und Tina Dietrich

Schüler übernehmen Verantwortung als Medien-Scouts:

von Peers zu Peers 195

Jörg Allhoff

„Plötzlich ist er ein ganz anderer Schüler“

Außerschulische Lernorte – ein indirekter Erzieher 202

Christine Biermann

Kinder und Erwachsene stärken – das Präventionskonzept der

Laborschule gegen sexuellen Missbrauch 207

Barbara Hanusa

Verstehen heißt: Einsehen wie es kommt!

Ein Beitrag zu Nähe und Distanz in der Ecole d'Humanité 215

Thomas Häcker

Portfolio – ein Medium zur Optimierung und Humanisierung des Lernens.. 221

III. Organisation

<i>Erika Risse</i>	
Reformpädagogik und Schulleitung	234
<i>Wolf-Dieter Hasenclever</i>	
Reformpädagogik – Bildung für Nachhaltige Entwicklung	243
<i>Inge Hansen-Schaberg</i>	
Geschlechterkonstruktionen in reformpädagogischen Kontexten	250
<i>Christof Laumont</i>	
Wie ich lebe und mich gebe – Internat versus Ganztagschule	257
<i>Helga Boldt</i>	
Gegründet 2009: Die Neue Schule Wolfsburg	263

IV. Voneinander lernen

<i>Hans Brügelmann, Axel Backhaus und Hans Kroeger</i>	
»Blick über den Zaun«	
Selbstorganisation und Weiterentwicklung reformpädagogischer Praxis	271
<i>Josef Watschinger</i>	
Der Schulverbund Pustertal	278
<i>Christian Petry</i>	
Aus der Wundertüte – reformpädagogische Initiativen der Forschungsgruppe Modellprojekte	291

Teil C Perspektiven

<i>Ulrich Herrmann</i>	
Die Zukunftsschule	299
<i>Schulverbund »Blick über den Zaun«. Reformpädagogische Arbeitsstelle</i>	
Was ist eine gute Schule? Leitbild und Standards	307
Autorenspiegel	350

Vorwort

Der Plan zu diesem Praxishandbuch entstand im Rahmen einer Tagung zur Reformpädagogik in der Evangelischen Akademie Bad Boll im Dezember 2010. Auf dieser Tagung wurde deutlich, welche Kraft die Ideen der Reformpädagogik haben und wie sehr sie heute gute Schulen gestalten. Ein „Praxishandbuch“ sitzt zwischen allen Stühlen und fühlt sich dort wohl: Es soll kein weiteres Handbuch zur Entstehungsgeschichte der Reformpädagogik sein – davon sind in ausreichender Anzahl Beispiele auf dem Buchmarkt; von ihnen soll Gebrauch machen, wer unter der Perspektive historischer Pädagogik und ihrer erziehungswissenschaftlichen Einordnung Fachwissen zur Reformpädagogik braucht.

Dieses Buch beschreitet einen anderen Weg. Den Herausgebern geht es darum, vor allem den reformpädagogischen Alltag sprechen zu lassen: Was zeigt sich an bewährter Praxis in den Schulen und in anderen pädagogischen Feldern? Wie sehen dort aus der jeweils reformpädagogischen Perspektive das Lernen und eine schülerbezogene Unterrichtsgestaltung aus? Was brauchen Lehrerinnen und Lehrer und andere Mitarbeiter in solchen Schulen?

Die Zielgruppen dieses Praxishandbuchs sind Studierende im Lehramtsstudium, in den einschlägigen Diplomstudiengängen, in der Erziehungswissenschaft. Das Buch richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die die Inhalte der Reformpädagogik spannend finden, die in ihrer Praxis des Schulalltags auf reformpädagogische Überlegungen, Vorschläge, Modelle und Konzeptionen zurückgreifen wollen, die Schulentwicklung durch die reformpädagogische Brille sehen.

Dass dem ausführlicheren Teil B mit der Schulpraxis ein Teil A vorgeschaltet wird, der die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Reformpädagogik bringt, dient der Einbettung der folgenden Praxis in einen größeren Ideen-Zusammenhang. Unterschiedliche Blicke der Erziehungswissenschaft auf die Reformpädagogik beschreiben die Komplexität dieses – ja, was denn? – Ansatzes, der Konzeption, der Theorie, des Modells. In den genannten Zielgruppen in der Leserschaft werden sich viele überzeugte Anhänger der Reformpädagogik finden, die schon vielfach positive Erfahrungen im Schulalltag gemacht haben. Aber es mag auch Leserinnen und Leser geben, die angesichts der Folgediskussion um den sexuellen Missbrauch in Bildungseinrichtungen solchen Stimmen glauben, die einen Zusammenhang zwischen der Reformpädagogik und dem Missbrauch herstellen wollen.

Die Herausgeber sehen keinen solchen Zusammenhang. Da sie aber mit diesem Praxishandbuch eine umfassende Information erreichen wollen, darf auch ein Beitrag mit einer Gegenmeinung nicht fehlen, weshalb dem Erziehungswissenschaftler Jürgen Oelkers umfassend Raum für seine Ausführungen gegeben wird. Die Herausgeber setzen gelassen auf die Urteilsfähigkeit der Leserinnen und Leser.

Der Praxisteil B zeigt eine große Bandbreite heutiger reformpädagogischer Praxis. Bei den Beispielen handelt es sich nicht nur um besondere Schulen, Schulmodelle oder Landerziehungsheime, sondern vielfach auch um normale, öffentliche Schulen. Dies zeigt, dass Ideen und die Praxis der Reformpädagogik längst Einzug in den Schulalltag unserer Schullandschaft gehalten haben und dort nicht mehr wegzudenken sind – wenn auch (noch) nicht überall. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn methodische Ansätze oder schulorganisatorische Vorschläge vorgestellt werden, die schon „normal“ geworden sind. Gibt es das Lernen an Stationen nicht überall? Ist der Klassenrat nicht der Normalfall in einer demokratisch orientierten Schule? Hat das Portfolio als Instrument der Lernreflexion nicht schon die Klassenzimmer erobert? Und hat das alles mit der Reformpädagogik zu tun? Die Antwort auf die letzte Frage ist: Ja, so ist es.

Und doch bleibt in der deutschen Schullandschaft noch viel zu tun. Die hier beschriebenen Ansätze – und solche sind es doch noch immer trotz aller guter Praxis – sind es wert, ausgeweitet zu werden, Rückenwind zu bekommen; dafür haben sich hier Herausgeber, Autorinnen und Autoren und der Verlag zusammengefunden.

Bei Überlegungen, wie es denn mit der Reformpädagogik weitergehen wird, was bleibt, was hinzukommt, was sich verändert, gilt die alte Weisheit, dass jede Prognose riskant ist. Im Text von Ulrich Herrmann wird deutlich sichtbar, dass die Zukunft unseres Schulsystems ohne reformpädagogische Ansätze nicht denkbar ist. Dieser Auffassung schließen sich die Herausgeber an.

Bei der Erstellung des Praxishandbuchs Reformpädagogik gab es viele Helfer und Unterstützer im Hintergrund. Ihnen allen sei herzlich gedankt: Frau Rita Dols von der Geschäftsstelle der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime in Oberhausen, Frau Brigitte Engert von der Evangelischen Akademie in Bad Boll, Herrn Christian Petry von der SFGM in Weinheim, Herrn Professor Ulrich Herrmann nicht nur für seinen Text, sondern für manchen guten Ratschlag, sowie dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft Berlin für die Hilfe bei der Drucklegung dieses Buches.

Erika Risse, Thilo Fitzner, Peter E. Kalb

Welche gute Pädagogik ist nicht Reformpädagogik?

In guten Schulen ist Reformpädagogik wegweisend. Dieses Buch greift einerseits die kritische Diskussion der letzten Zeit auf und zeigt andererseits vor allem, wie heute in reformpädagogisch orientierten Schulen gelernt, gearbeitet und gelebt wird. Den Auftakt bilden erziehungswissenschaftliche Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven, historisch zurückblickend bis hin zu den neuesten Erkenntnissen über das Lernen. Im Mittelpunkt steht aber die Schulpraxis mit Beispielen aus Unterricht, Schulleben und Schulentwicklung. Eine Praxis, die morgen zum Allgemeinut in der Schullandschaft gehören wird.

Die Herausgeber

Dr. Thilo Fitzner, Jg. 1951, Pfarrer, Oberstudienrat, Diplom-Pädagoge, Biblischer Archäologe, Studienleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll für den Bereich Bildungspolitik.

Peter E. Kalb, Jg. 1942, Publizist, war Verlagsleiter Pädagogik bei Beltz (Weinheim) und ist heute Programmleiter bei Debus, Pädagogik Verlag (Schwalbach i. Ts.).

Dr. Erika Risse, Jg. 1948, ist nach 25 Jahren Schulleitung eines Gymnasiums heute Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime. Sie ist Systemische Organisationsberaterin, Coach und als Jurymitglied des Deutschen Schulpreises der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung tätig.

978-3-7815-1848-3



9 783781 518483